Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

255 (2.6.1900) Abendblatt

Visual Library

Hôtel und Kuranstalt **BAD PETERSTHAL.** 22922.6.5

Mineralbad und Luftkurort im bad. Schwarzwald. Eisenbahnstation Oppenau.

Berühmte, heilbewährte Stahlbrunnen, sowie **kräftiger Lithionsäuerling** (stärkster in Deutschland). **Gipsfrei, desshalb leicht verdaulich. Trink- und Badekuren von grossem Erfolg gegen Nervenleiden, Blutarmuth und Bleichsucht, Frauenkrankheiten** (Unfruchtbarkeit und Schwächezustände), **Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden. — Bäder jeder Art. — Fangobehandlung. — Grosses Kurhôtel u. Dépendancen. — Park — Waldesnähe — Fischerei — Eigenes gutes Kurorchester — Réunions — Lawn-Tennis — electr. Beleuchtung.** Mässige Preise. Auf Wunsch Pension. — **Wasserversandt in stets frischer Füllung.** Badearzt: **Dr. G. Kimmig.** Prospect gratis durch **C. Hollederer,** Badbesitzer.

Bad Kohlgrub bei Oberammergau.

Höchst gelegenes Mineralbad Deutschlands. Stahl- und Moorbad.
Klimatischer Höhenkurort,
in herrlichster gesunder Gebirgslage, 900 Meter ü. d. Meere. Von **München 2½ Stunden** Bahnfahrt. Nach **Oberammergau 30 Minuten.** Eisenbahnstation: **Bad Kohlgrub.** Post, Telegraph u. Telephon. Bekannt vorzügliche Heilwirkung, Ia Küche und Keller, 250 mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtete Zimmer und Salons. Preise mässig. **Bestes Standquartier zum Besuche der Passionsspiele.** Ausführliche ärztliche Broschüre und Prospecte gratis durch
2806.10.3 die **Badeverwaltung Kohlgrub.**

Sanatorium Nordrach

Badischer Schwarzwald. 2009.—8
Dr. Hettinger.
Heilanstalt für Lungenkranke. Sommer und Winter geöffnet. 50 Betten. 2 Anstaltsärzte. Civile Preise. Prospekte durch die Verwaltung.

Nordseebäder in Holland.

Wijk aan Zee
(bei Amsterdam und Haarlem).
Vereinte Badehotels.
Gänzlich renoviert.
Malerisch gelegen zwischen hohen Dünen.
Electrisch beleuchtet.
Mässige Pensionspreise.
Prospecte zur Verfügung.
Gérant: **Jacques Houtkamp.**

Zandvoort
(bei Amsterdam und Harlem).
Hotel d'Orange.
Zeitentsprechend eingerichtet.
Ausgezeichnete Lage am Meeresstrand.
Breite Terrasse.
Mässige Pensionspreise.
Auskunft erteilt 2708.13.3
der Gérant **Jos. Deus.**

Hotel und Kurhaus Doniswald

in Königsfeld,
20 Min. von Station **Peterzell-Königsfeld,** der Badischen Schwarzwaldbahn. Circa 800 m hoch, direkt am **Tannenhochwald** gelegen; meilenweite, bequeme Waldspaziergänge. Sommerfrische auch Nervösen und Herzleidenden empfohlen. Aerzte und Apotheke im Orte. **Neues Haus,** 1897 im Schweizer Stil erbaut. Moderne Einrichtung, vorzügliche **Küche, mäßige Preise.** 2929 6.2
Prospekte durch den Leiter **Adolf Büche.**

Donaueschingen

Soolbad und Luftkurort.
Hôtel Falken „zur Post".
Freie, südliche Lage inmitten schöner Gartenanlagen. Sool-, **Fichtennadel-** und Douche-Bäder im Hause. **Inhalation. Electrische Beleuchtung. Telephon.** — Speisesaal. Billard. **Pension.** 2473.6.4

Borkum,

Nordseebad (genannt die grüne Insel)
Saison: 1. Juni bis 1. Oktober.
Tägl. Dampfschiffverbind. von Emden, Leer und Bremerhafen resp. Hamburg. Feste Anlegebrücke. Insel-Eisenbahn. Großartigste **Warmbadeanstalt.** Bedeutende **Milchwirthschaft. Schönster** Strand, starker Wellenschlag; **nur reine, ozonreiche Seeluft.** Allen hygienischen **Anforderungen ist genügt.** (Canalisation, Röhrenbrunnen. **Wasserleitung** mit obligatorischem Anschluß. **Gasbeleuchtung** im Orte und am Strande. **Fernsprechanschluß.) Frequenz:** 1892: **8846,** 1898: **13639** 1899; **16238** (unter allen Bädern bedeutendste Zunahme). Prospecte, **Fahrpläne gratis.** 2311.3.2 **Die Badekommission.**

Ettlingen.

Gasthaus „zum Hirsch"

nächst der Station Holzhof.
Den Herren Geschäftsreisenden und Touristen bestens empfohlen. Hübsche **Fremdenzimmer.** Bekannt durch gute Küche u. Keller. Große Säle, für Gesellschafts-Ausflüge sehr geeignet. Schönster Garten am Platz. Hochachtungsvoll
2041.20.8 **Ed. Kühner,** zum Hirsch.

Hausach Bahnhofhotel

an der bad. Schwarzwaldbahn. **verbunden mit Bahnhofrestauration.**
Angenehmer Sommeraufenthalt und Stützpunkt zu Ausflügen in die schönsten Partien des badischen Schwarzwaldes. Komfortabel eingerichtetes Familienhaus mit freundl. Zimmern und sehr guten Betten. Bekannt gute Küche, reine Weine und vorzügliche Verpflegung. **Zu längerem Aufenthalt bei mäßigen Pensionspreisen besonders empfohlen.** Großer schattiger Garten mit Kegelbahn. Eigenes Fuhrwerk. **Touristenhaus.** Alles Nähere auf gefällige Anfrage durch die Eigentümerin. (2457.7.5) **Louis Müller Wwe.**

Badbronn-Kestenholz

i. Els. (Bahnstation.) 2478.20.7
Reizende Lage an waldigen Bergen. Bequemster Ausgangspunct für alle Vogesentouren. In nächster Nähe die **Hohkönigsburg.** Stark **lithiumhaltige** Kochsalzquellen mit schwefel-, kohlen- u. kieselsauren Salzen. Vorzügl. **Erfolge** bei Rheumatismus, **Gicht-,** Stein- u. Blasenleiden, Bleichsucht, **Magenkrankheiten,** Skrophulose u. katarrhalischen Erkrankungen. Neugefundene **kräftige Stahlquelle, Wasserheilanstalt, physikalisch-diätetische Behandlung.** Im Curhotel (neue Verwaltung) vorzügl. Verpflegung, mässige Preise. Gute Curmusik. Saison: Mai-October. Prospecte **u. Analyse** durch die Badeverwaltung.
Dirigirender Arzt und Besitzer: **Dr. W. Pollack.** Die Badeverwaltung: **Hans Berling.**

Mineral- u. Moorbad Griesbach

im badischen Schwarzwald.
Station Oppenau—Freudenstadt. **Höhenluftkurort,** 560 Meter ü. d. M., ringsum prachtvolle Tannenwaldungen. **Stahl- und Moorbäder ersten Ranges;** Schwalbach und Pyrmont gleichwertig. — **Fichtenharz-Inhalationen.** Hauptcontingent: **Blutarmut, nervöse Störungen, Frauenkrankheiten** &c. Mäßige Preise. Eigene große Jagd und Forellenfischerei. **Prospekte gratis.**
2313.7.2 Badearzt: **Dr. Wilh. Frech.** — Eigent.: **Gebr. Nock**

Adlerbad – Tannenhof,

GRIESBACH, Bad. Schwarzwald.
Station Oppenau. — Station Freudenstadt. 1937.4.3
Luftkurort und Mineralbad. Stahlquellen, Pyrmont und Schwalbach gleichwertig. Stahlbäder. Billige Preise. Prospect gratis. **Gebr. Nock.**

Bad Freyersbach

2474.3.5
Badischer Schwarzwald. Station Oppenau, 385 M. ü. d. M.
Renomm. **Stahl-, Lithion- u. Schwefelbad.** 7 hervorrag. Mineralquellen, gehaltreichster Lithionsäuerling Deutschlands. Dampfgeheizte Mineralwasser — kohlensaure Sprudel-, Fichtennadel-, Salz-, und Moorbäder, jede Art von Douchen. Mäßige Pensionspreise. Post u. Telegraph. Jagd u. Fischerei. Lawn-Tennis &c. Bedeutender Mineralwasserversand. Badearzt im Etablissement zu sprechen. Prospecte gratis. **Jos. Mayer, Eigentümer.**

Soolbad Rappenau,

Landhaus Reichardt.
Geöffnet **vom 2. Juni an.** Vollständige Pension, mäßige Preise, gute Verpflegung 2760.5.2
Es empfiehlt sich höflich der Besitzer **H. Reichardt.**

Südwestl. bad. Schwarzwald.

Kurhaus Schweigmatt, Hotel und Pension.

Station **Hausen-Raitbach** der Bahnlinie Basel-Schopfheim-Zell.
Klimatischer und Terrain-Kurort — Sommerfrische.
800 m. ü. M., nur 50 Min. zur Bahn. Post u. Telegraph im Hause.
Komfortabel eingerichtetes Hotel, 70 Zimmer, 110 Betten. — **Beste Verpflegung. Feinster Keller.** — Herrliche Rundsicht, **Alpenpanorama,** prachtvolle Tannenwälder, ans Etablissement anstossend. **Aussichtsturm** auf der Hohe-Möhr (1000 m), eine halbe Stunde vom Kurhaus entfernt, mit grossartiger Rundsicht. **Bis 1. Juli und im September ermässigte Pensions-Preise.** Prospecte gratis. 2699.5.3
Bes. A. Uehlin Wwe. in Firma Gg. Uehlin, Schweigmatt u. Schopfheim.

Schwarzwald-Bad Teinach,

Kur-Etablissement, **mitten im Nadelwald** gelegen, Stahl und Mineralbäder, **Wasserheilanstalt** (System Winternitz), besonders wirksam gegen Nerven- und Frauenkrankheiten, Katarrhe, Magen-, Nieren- und Darmerkrankungen. 2622.10.3
Prospekte kostenfrei durch das **Brunnen- und Kur-Etablissement.**

Südl. bad. Schwarzwald. **Menzenschwand** Station Titisee und Albbruck.
8 Kilom. v. St. Blasien. **Sommerfrische, Luft- u. Höhenkurort.** 860 Met. ü. M. In herrlichst geschützter Gegend d. Schwarzwaldes. Vorzüglich für **Reconvaleszenten, Nervenkranke,** Erkrankungen der **Respirationsorgane,** sowie Constitutionserkrankungen.
Hôtel und Kurhaus zum Adler,
verbunden mit **Wasserheilanstalt neuesten Systems** (Herren- u. Damenabtheilung). Leit. Arzt: Grossh. Bez.-Arzt **Dr. Baader.** Volle Pension von 5 Mk. an. Prospecte gratis. Besitzer **Carl Schrode.** 3025.10.1

Kurhaus St. German

bei Weißenburg i. Els.
Am Fuße der Scherhol, in schönster Lage des Lauterthales, in unmittelbarer Nähe des Waldes. Aeußerst angenehmer Sommeraufenthalt. Beliebter Ausflugsort für Weißenburg. Neu eingerichtete, freundliche Fremdenzimmer, Gesellschaftssaal, altdeutsche Weinstube, kalte und warme Bäder. Schattiger Garten. Verschiedene Spiele. Angenehme Spaziergänge. Größere Ausflüge nach Berwartstein, Lindelbronn, Drachenfels, Seehof, Wegelnburg, Hohenburg, Löwenstein, Fleckenstein, Dahner Schlösser. Bürgerliche und feine Küche, je nach Wunsch. Reine Weine. Aufmerksame freundliche Bedienung. Mäßige Preise.
2949.4.2 Hochachtungsvollst: **Albert Eckert.**

Bad und Luftkurort Kirnhalden

im badischen Schwarzwald.
Eisenbahnstation Kenzingen. 900' ü. d. M.
Altbekannter und renommierter Bad- und Luftkurort in reizender, geschützter Lage inmitten üppiger Buchen- und Tannenwaldungen. — Kalte und warme Bäder, entsprechend dem jetzigen Heilverfahren. — **Telephon, Telegraph, Post im Hause.** Mäßige Pensionspreise Mk. 3–6 incl. Zimmer. **Saisondauer Mai bis Oktober.** Auf Bestellung Wagen an der Bahn.

Freiburg i. Breisgau.
Hôtel, Pension und Restaurant Hohenzollern.
(Familienhaus ohne Pensionszwang)
Ecke Günterstbal- u. Urachstraße.
Trambahn-Haltestelle.
Neu erbautes, komfortabel eingerichtetes Haus, umgeben von Anlagen, in schönster, ruhiger u. freier Lage. Nahe dem Höllenthalbahnhof u. Sternwald. **Bäder im Hause.** Familien u. Touristen bei guter Verpflegung und mäßigen Preisen bestens empfohlen. 2314.6.4

Prospekte und jede gewünschte Auskunft gerne durch den Eigentümer **J. Ganss, Freiburg** i. Brg. und **Kirnhalden** i. Schwarzwald.

Badischer Schwarzwald — Luftkurort

„Burg Alt-Windeck"

410 m. ü. M. — 1 Stunde von Station Bühl 1877.5.2
und in **unmittelbarer Nähe ausgedehnter Hochwaldungen** gelegen. — Interessante Burgruine mit reicher Geschichte. — Neuerstelltes Kurhotel mit umfassenden Räumlichkeiten, alles den Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet. — **Guter Keller** und feine Küche. — Eignet sich seiner aussichtsreichen Lage wegen auch vorzüglich als **Ausflugsort für Gesellschaften und Vereine.** — Man verlange Prospekte. Es empfiehlt sich **Ed. Grässel.**

Baden-Baden.

Restaurant zum Ritter

Gernsbacherstrasse, in der Nähe des Großh. Friedrichsbades.
Neu renoviert.
Preiswürdige Frühstückskarte und Abendkarte.
Vorzüglichen Mittagstisch à 1.50 Mk. und 2 Mk.
Münchener und ff. Moninger Bier.
Separater Speisesaal.
2 Billards. — Gedeckte Terrasse. — Garten. 2974.1.2
Eigentümer **Leopold Butz.**

San.-Rat Dr. Bilfinger's Kurpension Schloss Spetzgart oberhalb Ueberlingen a. B.

An einem der schönsten Punkte des ganzen Bodensee's.
Für Nervenkranke, Blutarme, Erholungsbedürftige u. s. w. besonders geeignet. Mässige Preise. Prospekt **gratis** und franko. 2820.2.2

Das erste Moorbad der Welt, 1017.3.3

FRANZENSBAD

besitzt die **stärksten Eisenquellen, reine alkalische Glaubersalzwässer** und **Lithionsäuerlinge.** Neben den **weltberühmten Moorbädern** noch **Mineralbäder, Gasbäder** und die **kohlensäurereichsten,** neuerdings bei **Herzkrankheiten erprobten Stahlbäder. Saison vom 1. Mai bis 30. September.**
Prospecte gratis.
Jede Auskunft ertheilt das **Bürgermeisteramt als Curverwaltung**

740 m ü. d. M. Subalpines Klima.
Vielbesuchter Höhenluftkurort

Freudenstadt.

Amtsstadt i. württ. Schwarzwald. 740 m. **Schnellz.** Stuttg. 2, Karlsruhe 3½ St. Schönste **Tannenwälder.** Vorzügl. **Quellwasser, Milch-, Terrainkuren,** Bäder. Alpenaussicht. 1271.15.6
Prächt. **Gebirgslandschaft.** (Ca. 50 Ausflüge.) **Elektr. Licht, Kurmusik, Lesesäle,** Jagd, Fischerei, **Diakoniss.-Kurhaus.** Dr. Lieb's **Nervenheilanst. 3 Aerzte.** Renomm. Gasthöfe. Pensionen u. Priv.-Wohnungen. Villenkolonie. 3 Wald-Cafés, Thurmrestaurant 20 Min. (800 m). **Ev. u. kath. Kirche. „Führer d. Freudenstadt."** Prosp. gratis d. Stadtschultheiss **Hartranft.**

Ostsee-Bad Boltenhagen.

F. Seebach's Hôtel und Pension.
Eröffnung d. Saison am 20. Mai.
Prospekte gratis bei **Haasenstein & Vogler A. G.** u. d. Besitzer. 2847.5.2

Nord-See-Bad Insel Juist

Frequenz: 1899: 4476. Frequenz: 1899: 4476. 1916.6.3
Illustr. Prospecte frei d. d. Badeverwaltung.

FABRIK-

Aufnahmen
für **Geschäftspapiere, Plakate, Tableaux etc.,** sowie sämtl. modernen
RECLAMEN
werden wirkungsvoll ausgeführt durch 3026.10.1
ARTHUR ALBRECHT Anstalt für Lithographie KARLSRUHE, Leopoldstr. 13.

15% Provision.

Erstklassige Cognacbrennerei sucht Agenten. Adresse L. L. 99 postlagernd, Mannheim. 2844.3.2

Sommer- u. Winterstat. 2590 P. F. = 843 Mtr. ü. d. M. **Oberstdorf.** Südlichste **Spitze** des deutschen **Reiches.** Telegr.- u. **Eisenbstat.**
Besuchtester Sommerkurort des bayer. Algäus; **unübertroffene** Mannigfaltigkeit der Touren; geschützte Lage, staubfreie **Luft,** ausgedehnte, schattige Spaziergänge; gute Gasthöfe und Pensionen, billige Preise; Privatwohnungen in genügender Anzahl. — **Moorwasser- und Seebäder. Fischereigelegenheit und Kahnfahrt. 2 Aerzte.** 1964.7.5
Nähere Auskunft erteilt **Der Verschönerungsverein.**

Rippolds-Au

2762.6.3
Badischer Schwarzwald, **Mineral-** und **Moor-Bad, Luftkurort** 570 Mtr., wunderbare Natur, herrlicher Sommeraufenthalt, **viele schöne Spaziergänge** und Touren in den prächtigen Tannenwaldungen. **Indication siehe Bäder-Almanach Seite 394.** Alte berühmte Stahlquellen, Stahl-, Moor-, Fichtennadel-, electrische Bäder. **„Neu! electrische Lichtbäder".** Wasserheilverfahren. **Hôtel comfortable,** electr. Licht, **vorzügliche Verpflegung.** Pension von 8 Mk. an. **Prospecte gratis** durch den **Kurarzt Dr. Oechsler** und den **Besitzer Otto Goeringer.**

THE ... LINK

ENGLAND

über HOEK VAN HOLLAND
Karlsruhe—London.
Einzelreise 1. Cl. M. 78.50, 2. Cl. M. 54.60,
Doppelreise 1. Cl. M. 116.20, 2. Cl. M. 81.80.
Näheres durch Ober-Inspektor: 2658.18.1
E. OSSWALD, KÖLN a/Rhn., 14 Domhof.

Vor den bevorstehenden **Sommerreisen**
empfehlen wir dringend, Hausmobiliar und Wertgegenstände gegen
Einbruch und Diebstahl
bei der
Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
zu versichern. Die Bedingungen sind **liberal** und **frei von Härten. Coupon-Policen** für Haushaltungen bis zum Werte von 2151.20.14

M. 10,000	Jahresprämie	**M.**	**5.–**
„ 20,000	dto.	**„**	**10.–**
„ 30,000	dto.	**„**	**15.–**

Prospekte werden auf Wunsch **kostenfrei** zugesandt. Auskunft erteilen die Agenten der Gesellschaft und die
Generalagentur **Ottomar Alias, Bismarckstraße 37 a.**

Heinrich Lanz * Mannheim.

Grösste und bedeutendste Fabrik Deutschlands für
Dampf-Dreschmaschinen und Lokomobilen

mit Garbenbinder, Strohpressen oder Stroh-Elevatoren.
Illustrirte Kataloge, ebenso Statuten etc. für neuzugründende Genossenschaften kostenfrei. 2480.8.2

Dreieck-Alfenide-Bestecke

nur echt mit D **dieser Schutzmarke.**
Man dringe darauf **nur diese Marke** zu erhalten bei allen Juwel., Glas-, Porzel., Messer- u. Küchengerätehdlg. Wo nicht vert. direkt v. d. Fabr. **Ed. Deetjen, Strassburg E. 3.**
500.50.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

MAGGI

DIE GUTE SPARSAME KÜCHE

Eine ausgezeichnete Frühstück's Suppe für 5 Pfg. | 2 Portionen Gemüse- u. Kraft-Suppe für 10 Pfg. | 2 Portionen kräftiger Fleischbrühe für 12 Pfg. | 2 Portionen feinster Kraftbrühe für 16 Pfg. | Maggi zum Würzen Probe-Fläschchen für 25 Pfg.

Sortenverzeichnis von MAGGI's Gemüse- u. Kraftsuppen à 10 Pfg.:

Erbsensuppe: feiner Erbsengeschmack.
Erbsen- m. Bohnensuppe: äusserst nahrhaft u. wohlschmeckend.
Erbsen- m. Reissuppe: Erbsengeschmack, sehr nahrhaft.
Erbsen- m. Sagosuppe: sehr kräftig u. schmackhaft, feines Aroma.
Erbswurstsuppe: die vorzüglichste ihrer Art; giebt eine äusserst schmackhafte, sehr nährende und sättigende Erbssuppe.
Gemüse- (Julienne) Suppe: erfrischend, von hervorragendem Wohlgeschmack.
Gerstensuppe: sehr gut und gesund, vorzügliche Abendsuppe.
Grünerbsensuppe: feiner, aromatischer Geschmack.
Grünkernsuppe: feine Restaurationssuppe.
Haferschleimsuppe: sehr fein im Geschmack; auch als Kranken- und Kindersuppe vorzüglich.
Kartoffelsuppe: fein und kräftig; sehr beliebt.
Kerbelsuppe: blutreinigend; vorzüglich geeignet als Beimischung zu anderen Suppen.
Kraftmehlsuppe: besonders nahrhaft, leicht verdaulich.
Linsensuppe: echte Linsensuppe, sehr geschätzt.
Reissuppe: recht gut und schmackhaft.
Reis-Julienne-Suppe: Reis- u. Gemüsekräutergeschmack, vorzüglich
Sago-Suppe: feines Sago-Aroma, schleimig und kräftig.
Tapioca-Suppe: kräftig und sehr beliebt.
Tapioca-Crécy Suppe: feine Tapioca m. Carotten, sehr gut, schönes Aussehen.
Tapioca-Julienne-Suppe: sehr kräftig und beliebt, als Beimischung zu anderen Suppen vorzüglich geeignet.
Weizengriessuppe: sehr schmackhaft und gesund.
Riebelesuppe: } aus Eierteig, besonders wohlschmeckend und
Sternchensuppe: } nahrhaft. 2989.1

Pikante Sorten à 15 Pfg. per Würfel (à 2 Portionen)
Londonderry-Suppe: sehr nahrhafte, pikante Suppe, besonders in Holland sehr beliebt.
Curry-Suppe: sehr pikante, englische Suppe; vorzüglich, um andere, besonders Schleimsuppen, zu kräftigen.

Zu haben in allen Delikatess- und Kolonialwaren-Geschäften.

Sulzfeld.
Wein-Versteigerung.

Im Auftrag des früheren Kronenwirts Herrn **Andreas Guggolz** werde ich am
Donnerstag, den 7. Juni d. J., nachmittags 2 Uhr,
im Nebenzimmer des **Gasthauses zur Krone** in **Sulzfeld**

ca. 170 Hektoliter Wein

worunter 3029.1

ca. 4 hl. alter Burgunder
„ 5 „ neuer Burgunder
„ 4 „ neuer Riesling
„ 70 „ alter Weißwein (Traminer)
„ 20 „ neuer Gutedel
„ 10 „ alter Weißwein
„ 10 „ „ Rotwein 1. Sorte
„ 15 „ „ „ 2. Sorte
„ 15 „ neuer Rotwein (Portugieser)
„ 15 „ Erntewein

öffentlich versteigern und lade Kaufliebhaber höflich ein.
Sulzfeld, den 25. Mai 1900.
Pfefferle, Bürgermeister.

NB. Der Wein wird hektoliterweise versteigert. Auf Wunsch werden auch kleinere Quantitäten abgegeben.

Stadtgarten.

Bei günstiger Witterung
Mittwoch den 6. Juni ds. Js., abends 8 Uhr,

Militär-Konzert

der vollständigen Kapelle des 3033.2.1
1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109
unter Leitung des Herrn Königl. Musikdirektors **Boettge.**

Bei einbrechender Dunkelheit:

Grosses Feuerwerk
auf dem Stadtgartensee,

veranstaltet von dem Kunstfeuerwerker **Härtel** aus **Strassburg,**
22 Nummern umfassend.

Eintritt: { Abonnenten 40 Pfg. / Nichtabonnenten 60 Pfg.

Eintrittskarten können am **6. Juni während des ganzen Tages** an der Kasse beim neuen Stadtgarteneingang (rechts vom Festhalleportal) und von **abends 6 Uhr** an auch bei der Kasse am **früheren Stadtgarteneingang** (links vom Festhalleportal) gelöst werden.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Programm (für Konzert und Feuerwerk zusammen) **5 Pfg.**

Ein Besuch
der Welt-Ausstellung Paris,

jeden **Montag anfangend, für 88 Mark** unter besonders vorteilhaften Bedingungen.
Man verlange Prospekte und Anmeldescheine von der **General-Vertretung** der 3014.1
Pariser Reise-Compagnie A.-G. (Compagnie Générale de Voyages), Grundkapital 1000 000 Franken.

A. v. Slawinski,
Berlin S.W., Belle-Alliance-Str. 55.

Wichtig für Kapitalisten!
Hochlohnende neue Industrie.

Deutsche Kunstsandsteinwerke Patent Kleber Actien-Gesellschaft, Berlin, Friedrichstrasse 138.
Vergiebt Licenzen 1725.6.5
und installiert Fabriken zur Herstellung von
Ziegelsteinen aus Sand.
Jahresproduktion von 2 bis 100 Millionen Steinen.
Besser und billiger als Steine aus Lehm und Thon.
Patente in allen Staaten. D. R. P. 103777.
Man verlange Prospekte.

Kohlensäure-Kältemaschinen

für Bierbrauer, Schlächter, Molkereien, Hôtels etc.
in allen Grössen 2648.5.5
ab Lager so lange frei sofort lieferbar.
Ueber 150 Anlagen im Betrieb; zahlreiche Ia Referenzen.
Actiengesellschaft der Maschinenfabriken von Escher Wyss & Cie., Zürich u. Ravensburg (Württ.).

868.2.2

Für Besitzer

von Fahrrädern, Equipagen und Motorwagen empfiehlt es sich, sich nach dem Wert einer guten Bereifung zu erkundigen. Von Fachleuten wird der Continental Pneumatic als ein erstklassiges Fabrikat empfohlen. Der

Continental Pneumatic

ist die vollkommenste und zuverlässigste Bereifung für alle Fahrzeuge. Erstklassig in Material und Ausführung, sinnreich in der Construktion.

CONTINENTAL CAOUTCHOUC & GUTTAPERCHA CO., HANNOVER.

The Berlitz School of Languages

Es ist ebenso unmöglich, **nur** vermittelst grammatischen Unterricht es bis zur Beherrschung der Konversation in einer lebenden Sprache zu bringen, wie es unmöglich ist, vermittelst anatomischer Studien Gehen und Schwimmen zu erlernen.

Für Französisch: Mons. **Delautre.**
„ Englisch: Mr. **Robertson.**
„ Italienisch: Signor **Buzzoni.**
„ Russisch: Gospo. **Dworezki.**

2785.7.1 **Prospekte gratis und franko-**

Sprachlehr-Institut für Erwachsene, Kaiserstrasse 161, 3 Trepp., Eingang Ritterstr. Franz., Engl., Ital., Deutsch. **Nur** Lehrer der betreffenden Nationalität. Klassen- und Einzel-Unterricht für Herren und Damen von 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends. Eintritt jederzeit Probelekt. gratis. Konversation u. Korrespondenz

---

Genre Separat.
Saison 1900. 2282.25.17
Jeder komplette Joppen-Anzug nach Maass M. 70.— netto Kasse!
empfiehlt in bekannter Qualität und Ausführung
WILH. WOLF jr., Kaiserstr. 82a.

Amerikanische Glanz-Stärke

von ***Fritz Schulz jun.*** in ***Leipzig***

garantiert frei von allen schädlichen Substanzen

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen **in dem richtigen Verhältnis,** so daß die Anwendung **stets eine sichere und leichte ist.** Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Paket aufgedruckt ist.

Preis pro Paket 20 Pf. Zu haben in fast allen Colonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen. 1678.4.4

Ia Apfelwein

in bekannter Güte, vollständig hell, empfiehlt billigst 2565.8.7

die Apfelweinkelterei
Carl Frantzmann,
DURLACH.

Meßplatz. — Mittlere Reihe.
The Bioscop.
Original Edison Kinematograph.

Täglich während der Messe: Grosse Vorstellungen.
Vorführung nur **neuester, eigener** Original-Aufnahmen, u. a.:
Die Torpedoboote auf dem Rhein; Begrüßung Sr. Majestät des Kaisers an der Landungsbrücke in Mainz ꝛc. ꝛc.
Beim Besuch der Messe achten Sie bitte auf die Firma:
The Bioscop, 3022.5.2
Edison Kinematograph.

Joh. Friedr. Wöllmann & Co.
Patent-Bureau
Straßburg i/E. - Judengasse 6
Eintragung von Patent
Marken / Schutz
Muster
Patent-Verwertungen
Central-Bureau Berlin, Blumenstr. 74

2211.12.7

Heirat.

Ein Witwer, 54 Jahre alt, evang., Vater zweier erwachsener Kinder, Fabrikant auf dem Lande, in besten Verhältnissen, wünscht sich wieder zu verheiraten. Christlich gesinnte Damen oder kinderlose Witwen mit Vermögen wollen ihre Offerten einsenden unter Chiffre **S C 2330** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** 2997.2.2

Fanfaren-Trompete
(aus feinem Aluminium. G. M.).

Schmetternde Vibrationen der menschlichen Stimme durch Hineinsingen ohne Anstrengung und ohne alle Musikkenntnisse. Höchst originell f. Jung und Alt, Gesellschaften ꝛc. Per Stück 50 Pfg., 3 Stück Mk. 1,20, 6 Stück Mk. 2.—, 12 Stück Mk. 3,60. Gegen Einsendung des Betrages (auch Briefmarken) und 20 Pfg. für Porto franco. Nachnahme 50 Pfg. mehr. **Siegfr. Feith, Berlin NW., Mittelstr. 23.**

2491.—8

Verein Merkur.
Kaufm. Verein Nürnberg
Mitgliederzahl ca. 5000
(Abtheilung für Stellenvermittlung mit Anschluss von 51 kaufmänn. Vereinen).
Der Verein empfiehlt stellensuchenden Kaufleuten seine Dienste.
Stets ca. 300 Vakanzen zu besetzen bei kostenfreier Vermittlung für Prinzipale und Mitglieder.
Mitgliedsbeitrag Mk. 6.— p. a.
Reglement gratis und franko.

105.24.38

Großh. Badische Staatseisenbahnen.

Wir versteigern **gegen Barzahlung** am 3031.3.1
Montag den 11. Juni l. Js.,
vormittags 8 Uhr
und nachmittags 2 Uhr
beginnend, in unserem Versteigerungsraum, Eingang beim Ettlinger Straßenübergang:

Die im 1. Viertel des laufenden Jahres eingelieferten **Fundsachen und Frachtgüter,**

vormittags 11 Uhr, getragene Bahnwortkleider,

am **Dienstag den 12. Juni, vormittags 9 Uhr,**
im Magazinshof beim Bahnübergang an der Rüppurrerstraße ebenfalls **gegen Barzahlung:**

verschiedene alte Materialien als: Glasabfälle, Rohglas, Dampfheizungsschläuche, ausgebrannte **Glühlampen,** Seidenstoffe, Seile, Gummiwaren, Wagendeckenstücke, Plüsch und dergleichen; ferner beim Oelkeller: gebrauchte Oelfässer.

Karlsruhe, den 30. Mai 1900.
Gr. Verwaltung der Eisenbahn-Magazine.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Verlegung der **Kabel** für das städtische Elektrizitätswerk werden von jetzt ab Aufgrabungen in den Straßen und zwar vorzugsweise in den Gehwegen vorgenommen.

Die Wiederherstellung der Gehwege geschieht von Seiten und Kosten der Stadt:

In der kommenden Woche wird voraussichtlich in folgenden Straßen verlegt:

1. **Kriegstraße von Hirschstraße bis Lessingstraße.**
2. **Westendstraße von Kriegstraße bis Kaiserstraße.**
3. **Leopoldstraße von Kriegstraße bis Stefanienstraße.**
4. **Sofienstraße von Karlstraße bis Lessingstraße.**
5. **Bebelstraße**
6. **Amalienstraße von Waldstraße bis Kaiserplatz.**
7. **Hirschstraße von Sophienstraße bis Kaiserstraße.**
8. **Waldstraße von Sophienstraße bis Amalienstraße.**
9. **Leffingstraße von Sophienstraße bis Kaiserallee.** 3032.1

Karlsruhe, den 1. Juni 1900.
Elektrotechnisches Amt der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Errichtung eines **Neubaues** für den **Großh. Steuerkommissär und die Steuereinnehmerei** in **Baden** sollen, vorbehaltlich höherer Genehmigung, nächstehende Bauarbeiten im Submissionswege vergeben werden:

1. Maurerarbeiten,
2. Cementarbeiten,
3. Steinhauerarbeiten,
   a. **Granit,**
   b. **heller Sandstein,**
4. Schlosserarbeiten für den Rohbau,
5. Walzeisenlieferung,
6. Dacheindeckung mit Thon-Falzziegeln.

Pläne und Arbeitsbedingungen können **bis zum 5. Juni d. J. in den Vormittagsstunden** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage auf diesseitigem Geschäftszimmer, Gernsbacherstraße Nr. 39, eingesehen werden.

Gegen Erstattung der Druckkosten werden die Angebotsformulare abgegeben und sind die Angebote längstens **bis zum 5. Juni, vormittags 9 Uhr,** bei unterzeichneter Stelle portofrei einzureichen. **Zuschlagsfrist 4 Wochen.**

Baden-Baden, den 22. Mai 1900.
Großh. Bezirksbauinspektion.
Kredell. 2901.3.3

Baden-Baden.

Sehr billig **zu vermieten** schön möblierte
Zimmer oder **Wohnung**
mit und ohne Küche, ruhig gelegen in großem Garten, bei 2992.2.1
Frau **Stark Witwe,**
Villa Wohlgelegen, Langestr. 86.

Zimmermädchen und Köchin gesucht.

Gesucht für **sofort** nach **Straßburg** in Haushaltung von 2 Personen **ein tüchtiges Zimmermädchen,** das auch etwas kochen kann und zum **Herbst** eine **Köchin** für bessere Küche. Bei guten Leistungen guter Lohn und Reiseentschädigung. Näheres in der Exp. d. Bl. unter Nr. 3008.3.2.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Untergrundbahnen, der Deutschen Bank, Großindustrielle ꝛc. Die nötigen Erklärungen gab der Geschäftsführer der Studiengesellschaft, Regierungsbaumeister Denninghoff, dem der erste Sekretär der Gesellschaft, Bauinspektor Koettgen, zur Seite stand. Die Versuchsbahn soll das Problem lösen, zwischen großen Plätzen elektrische Schnellverbindungen herzustellen, die den Dampfbetrieb bei weitem überflügeln. Während unsere Schnellzüge in der Stunde nur etwa 75 km zurücklegen, (die Amerikaner haben es bekanntlich schon auf 95 bis 100 Kilometer pro Stunde gebracht), sollen die elektrischen Schnellzüge bei gleicher Leistungsfähigkeit eine Fahrgeschwindigkeit von 150 bis 170 und mehr Kilometer pro Stunde erhalten. Zu diesem fabelhaft schnellen Betrieb sind natürlich außergewöhnliche Spannungen erforderlich, und diese wiederum bedingen ganz besondere Sicherheitsmaßregeln. So werden die Motoren (durch Drehstrom) mit einer Energie-Spannung von etwa 10 000 Volt gespeist (die Straßenbahn-Motoren arbeiten nur mit Spannungen bis zu 500 Volt!), und es sind über jedem Schienenpaare, oberhalb des Zuges, drei Arbeitsdrähte übereinander angeordnet, von denen schräg gestellte Gleitschuhe den Strom entnehmen. Die Trolleys (Rollen mit Kontaktstangen, wie sie die Straßenbahn-Motoren haben) würden bei diesem blitzschnellen Betrieb sehr oft entgleisen. Um jede Gefahr des elektrischen Betriebes auszuschließen, sind für den Fall, daß ein Arbeitsdraht reißt oder ein Gleitschuh schadhaft wird, besondere Sicherheitsdrähte angeordnet, die den Strom in gefahrloser Weise ableiten. Die Vorführungen erregten das hohe Interesse aller Anwesenden, und man gab der Ueberzeugung dahin Ausdruck, daß der elektrische Vollbahnbetrieb seiner Verwirklichung mit Riesenschritten entgegengehe.

* **Wert der Falb'schen Wetterprognosen.** Die „Allg. Ztg. hat im abgelaufenen Monat das Wetter genau registriert, um den Wert der Falb'schen Prophezeihungen einmal gründlich zu prüfen und ist dabei zu folgendem Resultat gekommen:

Falb: Vom 1. bis 6. Mai: Stellenweise Niederschläge und nicht sehr ausgebreitet. Die Temperatur sinkt bedeutend unter die normale.
Wirklichkeit: Ganz wenig Niederschläge und sehr warm.
Falb: 7. bis 13. Mai: Die Temperatur ist normal, die Niederschläge verschwinden. Es wird sehr trocken.
Wirklichkeit: Rückgang der Temperatur. Viele Niederschläge.
Falb: 14. bis 20. Mai: Die Temperatur geht unter die normale zurück. Etwa drei Tage nachher nehmen die Niederschläge etwas zu. Es wird ausgebreitet regnerisch.
Wirklichkeit: Sehr kalt. Im Gebirge Schneefall.
Falb: 21. bis 25. Mai: Es wird sehr kalt. Vereinzelt treten stärkere Regen ein. Im Hochgebirge starke Schneefälle.
Wirklichkeit: Sehr unbeständig. Teils große Wärme, teils Niederschläge und kühle Temperatur.
Falb: 26. bis 31. Mai: Zahlreiche trockene Gewitter.
Wirklichkeit: Viele Niederschläge. Im übrigen sehr veränderlich.

Summa-Summarum: Auch hier zeigt es sich wieder einmal, daß alle — alle Theorie grau ist.

γ **Russische Eisbrecher.** Man schreibt uns aus Odessa unter dem 15. Mai: Der für Spitzbergen bestimmte zweite russische Eisbrecher ist in St. Petersburg eingetroffen und soll sofort nach Drontheim abgehen, um sich mit dem bereits dortliegenden Pakan zu vereinigen. Die Spitzbergen-Expedition wird damit über zwei der besten Eisbrecher der Welt verfügen. Der vielgerühmte „Jermak", der die baltischen Häfen offen zu halten hat, macht seinen englischen Erbauern wenig Ehre und ist wieder nach Armstrongs Schiffswerft zurückbeordert, um repariert zu werden. Bis jetzt mußte der „Jermak" nach jedem Winter ins Reparaturdock gehen und man erzählt sich, daß die Armstrong'schen Ingenieure, die erst sehr stolz auf ihren Eisbrecher waren, ihn jetzt nicht mehr sehen können und wütend sind, weil das Schiff regelmäßig, wie ein falscher Groschen, wieder zu ihnen zurückkommt. Es ist übrigens auch keine besondere Empfehlung für die russischen Schiffswerften, daß der Eisbrecher wegen jeder Reparatur nach England zurückgebracht werden muß, deren Reputation hat allerdings durch die „Russalka" und den „Admiral Apraxin", die beide schlimme Konstruktionsfehler haben, erheblich gelitten.

§ **Ostafrikanische Eisenbahnen.** Die sogenannte Ugandabahn, welche England in seiner ostafrikanischen Kolonie von dem Hafenort Mombas (Mombassa) zum Viktoria-See baut, geht mit raschen Schritten ihrer Vollendung entgegen. Gegen Ende 1897 waren bereits 160 km der Bahn fertig gestellt; 1898 bis März 1899 war der Bau in noch lebhafterem Tempo fortgeschritten, sodaß Ende März 1899 bereits 435 km (Kosten ungefähr 55 000 M. für 1 km) fertig und weitere 210 km im Bau waren; seitdem beschleunigen drei getrennt arbeitende Vermessungsabteilungen das Abstecken der Reststrecke. Im ganzen wird die Bahn, an der 15 000 indische Arbeiter thätig sind (die Eingeborenen weigern sich zu arbeiten), 900 km (= Strecke Danzig—Mannheim) lang sein, statt der zuerst ausgemessenen 1060 km; man führt nämlich den letzten Teil der Bahn, anders als früher vorgesehen war, direkt westlich vom Viktoria-See nach Port Florence. Dadurch wird der Endpunkt der Fertigstellung dieser Bahn natürlich auch wesentlich näher gerückt, und wir Deutschen kommen mit unserer Central-Bahn, deren erster Abschnitt Dar-es-Salaam—Morogoro in Länge von ungefähr 175 km mit der Usambarabahn endlich in der Budgetkommission des Reichstags zur Beratung steht, in bedauerlicher Weise ins Hintertreffen. Es ist zu befürchten, daß ein größerer Teil des Verkehrs von unserem Gebiet ab auf die englische Bahnlinie gelenkt werden wird, der sich nicht leicht wieder auf die alten Wege zurückgewöhnen dürfte, wenn wir nicht den Bau unserer Bahnen aufs schnellste betreiben.

⊙ **Die Mineralschätze Persiens.** Persien, das durch den bevorstehenden Bau der Bagdadbahn (von Konia in Kleinasien aus) als Nachbarland des von ihr zu erschließenden Euphrat-Tigris-Gebietes für Deutschland immer mehr an Interesse gewinnen wird, ist als ein mineralreiches Land bekannt. Gold findet man bereits heute an mehreren Stellen, besonders im Nordosten, Silber und Silber-Blei werden hier und da abgebaut; Quecksilber, Kupfererz, Zinn- und Antimonerz sind vorhanden, doch sind die Vorkommnisse noch nicht von europäischen Mineralogen studiert worden. Rotes Schwefelarsen und Schwefel werden besonders in der nordwestlichen Provinz Persiens Aserbeidschan, die an das russische Kaukasusgebiet grenzt, gewonnen; Eisenerz soll häufig sein, doch fehlt bisher fachmännische Untersuchung. Von Edelsteinen sind besonders die Türkise zu nennen, die in uralten Bergwerken am Südabhange des Elbrusgebirges in der Provinz Chorassan (Nordosten) gefördert werden und zwar in einem Werte von etwa 160 000 M. jährlich; sie gehen hauptsächlich nach Teheran und Rußland. Steinkohle findet sich im nördlichen Randgebirge des persischen Plateaus, Petroleum an seinem Südrand. Salz trifft man reichlich in Persien, ebenso Borax und Alaun. Die jetzt, wie es scheint, in die Wege geleitete Erschließung Persiens durch Rußland wird mittels Verbesserung der Verkehrswege sicherlich eine bessere Bekanntschaft mit den Mineral-Vorkommnissen und eine beträchtliche Steigerung der Produktion zur Folge haben.

± **Eine Penelope unter den Spinnen.** Das kunstvolle Gewebe der Spinnen hat die Aufmerksamkeit der Naturforscher seit jeher erregt; in jüngster Zeit aber gelang es dem Direktor des Museums zu Para, eine Spinne (Epei rodes bahiensis Keys) zu beobachten, die den Namen der Gattin des göttlichen Dulders Odysseus vollauf verdient. Man fand diese Spinne im Museumsgarten häufig, vermochte jedoch niemals ihr Netz zu entdecken. Erst als der kleine Sohn des Forschers der Künstlerin in der Nacht auf die Spur ging, kam man hinter ihr Geheimnis. Die Spinne stellt bei Anbruch der Nacht ein Gewebe her, in der Frühe, nachdem sie die Insekten, die sich während der Nacht in den Schlingen des Gewebes gefangen haben, abgelesen hat, aber rollt sie das Netz fein säuberlich zu einem Packet zusammen und führt es dann mit sich an eine sichere Stelle. Bei Anbruch der Nacht webt die Spinne wieder ein frisches Netz, um es beim Morgengrauen wieder zu vernichten, wie es Penelope bei Nacht that.

Bücher und Zeitschriften.

* Meyers „Deutsche Alpen". Unsern Bergsteigern, wie den zahllosen Freunden der Alpenwelt bietet die Redaktion von Meyers Reisebüchern eine neue, die sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage von „Meyers Deutschen Alpen" zweiter Teil: Salzburg-Berchtesgaden, Salzkammergut, Gisela bahn, Hohe Tauern, Unterinnthal, Zillerthal, Brennerbahn, Pusterthal und Dolomiten, Bozen. (Mit 26 Karten, 5 Plänen und 7 Panoramen. — Preis geb. 4.50 M. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.) Die Neubearbeitung des zweiten Teils vonseiten eines ausgezeichneten Alpenkenners beweist wiederum, mit welch' feinem Verständnis die Redaktion ihren Aufgaben begegnet, und wie sie um die Hochhaltung des Ansehens ihrer Führer unablässig besorgt ist. Das Buch wird heute nicht nur den Ansprüchen des Bergsteigers mehr und mehr gerecht, sondern es geleitet auch den gemächlichern Touristen zuverlässig zu allen den unerläßlichen Punkten und Sehenswürdigkeiten, die für eine zweckdienliche Bereisung jener touristischen Hauptgebiete nur irgendwie in Betracht kommen. Daneben werden „Meyers Deutsche Alpen" durch ihre wohlmeinende, sachliche Beratung, die ebensowohl auf die praktischen Bedürfnisse, wie auf die Tasche des Einzelnen gebührend Rücksicht nimmt, dem Reisenden nach wie vor die besten Dienste leisten. Die zweckmäßige Teilung der Meyer'schen Führer durch das Gesamtgebiet der Ostalpen in drei überall hin leicht mitzunehmende Bändchen hat sich auch hier wieder augenfällig bewährt: konnte dadurch dem Buche das immer willkommene handliche Format belassen bleiben, so verdanken wir dieser Einteilung vor allem die größere Ausführlichkeit und Frische der Darstellung, die Berücksichtigung der Natur und der Geschichte des Landes und der in den deutschen Alpen heimischen Menschenkultur, die in ihrer Ursprünglichkeit soviel Anziehendes besitzt. In den als mustergültig zu bezeichnenden kartographischen Apparat des Buches ist unter andern auch eine Karte der inneren Zillerthaler Alpen, ferner eine solche vom Rosengarten und Schlern und ein prächtiges Panorama vom Schlern neu aufgenommen worden.

* Auf Scholle und Welle. Reden in Ost- und Westdeutschland zur Flottenvorlage 1900. Von A. v. Wenckstern. Erste und zweite Auflage. (Leipzig, Duncker u. Humblot.)

* Heimatpolitik durch Weltpolitik. Reden zur Flottenvorlage 1900. Von Adolph v. Wenckstern. Erste und zweite Auflage. (Leipzig, Duncker und Humblot.)

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt in Karlsruhe. Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., in Karlsruhe.

Badisches Museum

Blätter für Belehrung und Unterhaltung.

Beilage der „Badischen Landeszeitung".

Nr. 44. — Erscheint zweimal wöchentlich. — 2. Juni. 1900

„Hänsel und Grethel" in Paris.

= Paris, 1. Juni.

Humperdincks „Hänsel und Grethel" hat am Mittwoch in der Komischen Oper einen glänzenden Triumph errungen. Alle Kritiker geben ihrem Entzücken über das köstliche Werk sowohl hinsichtlich seines poetisch-naiven Textes — die Verse und Liedchen Frau Wettes sind von Catulle Mendès mit feinsinnigem, liebevollem Verständnis der französischen Sprache angepaßt worden! — als besonders der Partitur Ausdruck, die einmütig als die hervorragendste musikalische Leistung bezeichnet wird, die nach Wagner aus Deutschland herübergekommen ist. So schreibt der bekannte Komponist Alfred Bruneau im „Figaro": „Was fast beispiellos in dem Schatze der Weltmusik dasteht, ist die Thatsache, daß diese Partitur gleichzeitig eine polyphonische Pracht, die sie einem sehr modernen fürstlichen Spielzeuge gleichen läßt, und eine Naivetät des Gefühls aufweist, das an die bescheidensten Bilder aus alter Zeit erinnert. Durch ihre ununterbrochenen harmonischen und instrumentalen Ueberraschungen hält sie den Geist fortwährend in Spannung, ergötzt und blendet sie. Durch ihren tiefen Reiz und ihre außerordentliche Zartheit ruft sie eine bald fröhliche, bald melancholische Rührung hervor und bewegt das Herz. Es ist das Gedicht der Kindheit, das uns da vorgeführt wird, der Kindheit des süßen herzlichen Lachens und der schönen Träume. Kein Komponist vor diesem hat einen solchen Versuch unternommen. Obgleich die Oper schon sieben Jahre alt ist, steht sie doch einzig in ihrer bewunderungswürdigen Anmut als Kleinod und Spielzeug da . . ." — „Niemand weiß geistreicher die Elemente auszunutzen, die er gewählt hat, als Herr Humperdinck", führt de Foureaud im „Gaulois" aus. „Er entwickelt köstlich, geht verschwenderisch mit harmonischen Funden um, instrumentiert mit beispielloser Vollendung, er interessiert fortwährend das Ohr ohne die geringste Spur von Pedanterie. Zahlreiche Stellen der Partitur sind entzückend, so besonders das Vorspiel und der Besenritt der Hexe. Kurz, man empfindet ein wahres Vergnügen daran, diese drei leichten, abwechslungsreichen, zartsinnigen und rasch dahingleitenden Akte anzuhören. „Hänsel und Gretel" verdient ebenso in Paris, wie in München, zu gefallen . . . ." „Die große Geschicklichkeit Humperdincks besteht darin, in diesem so eigenartigen Werkchen den Freimut ganz elementarer Takte mit den Funden seltener Sonoritäten zu vereinigen", erklärt der Wagnerianer Henry Gauthier-Villars im „Echo de Paris". „In dieser Hinsicht müßte man fast die ganze Partitur zitieren von den so reichen und üppigen symphonischen Vorspielen an bis zu den Begleitungen der unbedeutendsten Lieder, von dem Niedersteigen der Engel mit zarten Klängen bis zu dem wilden teuflischen Besenritt der Hexe. . . . . Aus allen möglichen Gründen der Anmut, der Freude, der Liebenswürdigkeit, der Kunst und Rührung sehe ich voraus, daß die Pariser in hellen Schaaren zur komischen Oper wallfahrten werden. Und das kann ich nur gut heißen." Und der Kritiker des „Intransigeant" Dom Blasius ruft verzückt aus: „Ein derartiger Stoff mußte einem deutschen Komponisten und noch dazu von seiner Schwester vorgeschlagen werden, um ihn in Musik zu setzen. Herr Humperdinck hat daraus ein Meisterwerk von Anmut, Geist und Frische gemacht, in dem der große Symphoniker, der er ist, nicht die kleinste Gelegenheit sich entgehen läßt, seine Talente zu bewähren, sodaß man nicht weiß, was man mehr bewundern soll, ob sein tiefes Verständnis für die Stimmen oder seine reichen Kenntnisse der Orchesterklänge und seine absolut vollständigen harmonischen Erfahrungen. Man müßte alles zitieren, um einen Begriff von der glücklichen und sich stets erneuernden Fruchtbarkeit des Musikers zu geben. . . . ."

Für die Reisezeit.

Modebericht von Wilma von G.

Die größten Feinde eleganter Sommertoiletten sind Staub und Sonnenbrand, der leichte Staubmantel ist daher auf Ausflügen und Reisen unentbehrlich. Freilich hat er im Lauf der Zeiten eine so luxuriöse Ausstattung erhalten, daß man sich fast versucht fühlt, auch für ihn noch einmal einen Schutz gegen die Unbill der Witterung zu wünschen. Der früher so beliebte Gloriastoff für Staub- und Reisemäntel ist durch den Tafft verdrängt, man arbeitet solche Mäntel mit Vorliebe in schwarz, in Form langer, bis auf die Füße gehender Sackpaletots und stattet sie in üppiger Fülle mit schwarzen und weißen Spitzen, Gazerüschen, Gazedraperien, Spitzenapplikationen und Bandschleifen aus. Praktische Damen werden jedoch immer noch gern zur Rotundenform greifen. Man plissiert diese Mäntel durchweg und versieht sie mit einem runden Koller, den man mit Rüschen garniert und mit einem Plisse aus gebrannter Seide abschließt. Auch der Stehkragen wird in gleicher Weise mit schmäleren Plissees ausgestattet. Nickelgrauer oder stahlblauer Tafft ist dafür besonders beliebt, wie überhaupt die sogenannten Metallfarben von der Sommermode jetzt begünstigt werden. Man hat außer den eben genannten nickelgrauen und stahlblauen auch eisenblech- und kupferfarbene Seidenstoffe, und es ist besonders der Tafft, der die Metallreflexe wundervoll wiedergiebt. Auch die rohe indische Seide wird wegen ihrer Leichtigkeit und ihrer Widerstandsfähigkeit gleichfalls gern zu Reisemänteln verwendet. Viele Damen ziehen jedoch leichtes beigefarbenes oder staubgraues Tuch jedem Seidenstoff vor; zu langen Gigerlpaletots verarbeitet, stellen sich diese Stoffe sogar in den Dienst der Automobilefahrerin. Diese Paletots, die sehr lang sind, haben ein nahtloses Rückenteil, sind in der hinteren Mitte, oft auch an den Seiten geschlitzt, mit Steppnähten vielfach verziert und werden durch große Perlmutterknöpfe geschlossen. Eine andere praktische Art langer Staub- und Reisemäntel aus grauer Alpakka hat halbweite Aermel und verdient wegen ihrer Einfachheit und Bequemlichkeit besonders empfohlen zu werden.

Für die Reisezeit, für welche die Mode immer sehr geschäftig arbeitet und in reicher Fülle vorsorgt, sind die Neuheiten in Leinen- und Baumwollstoffen von besonderem Interesse. Zu Jackenkostümen eignen sich die zart pastellfarbigen Gewebe in Covercoatmanier, sowohl glatt wie karriert, die in weiß und elfenbein, in zart beige, in silbergrau und hellblau besonders praktisch erscheinen; andere, die in Panamamanier gewebt sind, wirken durch ihren seidenartigen Glanz geradezu überraschend. Daneben gehen, besonders für elegante Toiletten, die Organdys und die gestickten Battiste, die in weiß eine große Rolle in der jungen Mädchentoilette zu spielen bestimmt sind. Der in Plattstich gestickte indische Battist wird lose auf farbiger Seide gearbeitet und mit Spitzen garniert. Häufig legt man dem seidenen Unterkleid einen etwas heller gehaltenen losen Gazerock auf, so daß der Battist wundervoll abgetönt erscheint. Doch dürften die Preise solcher Toiletten nicht nach jedermanns Geschmack sein, und manche Dame lieber den viel billigeren, gleichfalls mit sehr geschmackvollen Mustern bestickten deutschen Battist wählen oder zu broschiertem Mull auf farbigem Grund greifen, der ebenfalls zu den eleganten Neuheiten zählt. Daß neben allen diesen Stoffen viele Abarten hergehen, deren jede ihren besonderen Reiz hat, ist selbstverständlich. Die Krone aller dieser eleganten Sommerstoffe bilden jedoch die Spitzenkleider und abgepaßten gestickten Tülkroben. Es ist kaum zu begreifen, mit welch schöpferischer Phantasie und unvergleichlichem Geschmack diese neuen Ranken- und Blumengebilde, diese Arabesken und Blütenmotive erdacht und ausgeführt sind. Aber nicht nur in den Mustern, sondern auch in den Geweben wird fortwährend neues geschaffen, so sind diesen Sommer z. B. meisterhaft imitierte Brüsseler Spitzenstoffe zu bewundern. Alle vorgenannten Tüll- und Spitzenroben

Baden-Württemberg

sind sowohl in Baumwolle, wie in Seide, in weiß, elfenbein und écru mit abgepaßten Taillen und Aermeln vorrätig.

Für Blusen, die mehr denn je getragen werden, wählt man gern Waschseide, eine Art Tafft in karrierten und gestreiften Mustern, der mit Wasser und Seife wie der echteste Elsässer Baumwollstoff behandelt werden kann, ohne sein elegantes Ansehen einzubüßen und also die Vorzüge der Seiden- und der Waschstoffe glücklich vereinigt.

Und in welcher Form sollen wir all' diese schönen Stoffe verarbeiten? Nun, jeder wie es ihm am besten steht! Es ist so viel Mannigfaltigkeit in Schnitten und Besätzen erlaubt, daß jeder das Kleidsamste für sich auswählen kann. Wir zählen heute nur die Neuerungen auf, da wir die verschiedenen modernen Kleiderformen wohl als bekannt annehmen dürfen.

Selbstverständlich begegnen wir im Hochsommer vorwiegend lichten Toiletten aus leichter Seide, feinen Woll- oder Waschstoffen und leichtem Tuch. Was kann wohl chiker sein als ein Kostüm aus weißem Tuch mit Goldstickerei? Wir schmücken damit das kleine Bolero-, Figaro- oder Etonjäckchen, oder wir vervollständigen das kurze, offene Jäckchen durch eine Schärpengarnitur mit lang herabfallenden, breiten, mit geknüpften Fransen versehenen Enden.

Das schlichte, einfache Wesen des englischen Kostüms erleidet eine Veränderung durch lebhaftere Besätze. Man wählt dazu Blenden aus Seide oder durchbrochene Passementerieborten, denen man eine farbige Unterlage giebt, und überträgt diesen Schmuck auch auf einzelne, der Taille und den Aermeln aufgenähte Motive: Epauletten, Handstulpen oder Einfassungen. Vermischt sich dadurch schon der Typus der Männerkleidung, so unterstützen wir dieses Bestreben noch durch Kravatten aus Seidenmousseline, Echarpes aus Tüll, Plastrons mit Spitzenverzierungen, die den glatten, herrenmäßigen Leinenkragen verdrängen. Andererseits sind neuerdings dunkle Phantasiestoffe für kurze Westen beliebt, die mit ihren farbigen Pünktchen und mit der Ausstattung von runden, getüpfelten Kristallknöpfchen sich stark an die bekannten Herrenwesten anlehnen. Es ist also für jede Geschmacksrichtung gesorgt. — Die Röcke, besonders die der englischen Kostüme, zeigen neben der ausgesprochensten Schlankheit immer mehr die tiefen und festgesteppten Falten, bei Wasch- oder leichten Wollstoffen die mannigfachsten Arten von vertikal und horizontal festgesteppten Fältchengruppen bis zum gleichmäßigen Gekräusel des Bauernrockes. Wir kehren damit anlehnend an die Moden aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts zurück, an die auch ein moderner Aermel erinnert, der oben ziemlich eng, nach unten sich erweiternd bis zur Hälfte des Unterarmes geht und durch einen Unterärmel aus Mull mit Säumchengruppen, Stickereien oder Einsätzen verziert, vervollständigt wird. Sogar das Schleifchen am Handschluß, das mit der Farbe der Toilette harmonieren muß und das unsere Großmütter so gerne trugen, fehlt dabei nicht. Mit wehmütiger Freude werden ältere Damen gleichfalls als eine Rückkehr à nos premiers amours auch die moderne Vorliebe für das Fichu begrüßen. Es drapiert sich ungemein vorteilhaft für schlanke, schmale, jungfräuliche Gestalten um Schultern und Büste, verschlingt oder kreuzt sich auf der Brust und fällt in langen, spitzenbesetzten Enden bis zum Kleidersaume herab. — Auch in der Gesellschaftstoilette, die für feierliche Gelegenheiten, für Familienfeste, Réunions und Sommerbälle mit besonderer Eleganz ausgestattet wird, macht sich die Hinneigung zu jener Zeitepoche in Stoff und Schnitt bemerkbar. Die Taillen der Balltoiletten erscheinen fast alle im Stil Louis XV. oder Louis XVI. Sie sind auf den Hüften sehr kurz und laufen vorn und rückseits in langen, schmalen Schnebben aus, welche die Figur sehr schlank erscheinen lassen. Auch die Rückkehr zum Atlas für junge und ältere Frauen ist freudig zu begrüßen, denn kein Stoff weist nur annähernd diesen weichen, schmiegsamen Faltenwurf und den eigenartigen Glanz dieses Seidengewebes auf. Junge Mädchen tragen dagegen vorwiegend Seidenmusseline, Crepe de Chine, Tüll und Gaze, selbstverständlich auf Seide gearbeitet, und bevorzugen plissierte Röcke, von denen man nicht weiß, ob sie die Saison überleben, die aber vorläufig jedem anderen Modell vorgezogen werden. Perlen und Flitterstickereien, die im vorjährigen Sommer im hellsten Sonnenglanz funkeln und sprühen durften, sind sowohl bei der Straßen- wie bei der Gesellschaftstoilette entschieden im Rückzug begriffen.

Der Reisehut wird immer einfach gewählt, die Chasseurform aus glattem Strohgeflecht mit drapierter Gaze umwunden und mit einer steifen Federpose geschmückt oder der Konotierhut mit einfacher Bandschleife aufgesteckt, sind am beliebtesten. Zu Visiten und feierlichen Gelegenheiten wird dagegen immer der Phantasiehut in jeglicher Form, groß oder klein, mit willkürlich aufgehobener Krämpe, mit überreichem Aufputz von Federn, Blumen, Bändern oder Gazeschleifen und Draperien getragen.

Der Sonnenschirm, ein unentbehrliches Reiserequisit, muß immer in Harmonie mit der Toilette stehen. Wer sich nicht den Luxus eines besonderen Schirmes für jedes Kleid gestatten und also nicht, wie viele elegante Damen zu thun pflegen, von der übrigen Seide ihrer Robe sich einen Schirmüberzug anfertigen lassen kann, wählt neutrale Farben, weiß oder beige, und schmückt den einfachen Bezug mit vollen Gaze- oder Tüllrüschen oder bedeckt ihn mit einem ganzen Ueberzug von plissiertem Tüll. Die Schirmlieferanten sind erfinderisch in solchen Kombinationen, in Applikationen einzelner Stickereimotive, im Besatz von Spitzeneinsätzen und Volants. Die zierlichen, weiß oder dunkel lackierten Schirmstöcke haben vergoldete Knöpfe oder feine Phantasiekrücken von Metall oder mit Metalleinlage, und man schmückt sie mit Schleifen oder großen Rosetten von Tüll oder Seidenmusselin.

Von der Weltausstellung.

‡ Paris, 1. Juni.

Zur Belehrung, vielmehr aber noch zur Erheiterung der aus Oesterreich kommenden Besucher der Pariser Weltausstellung hat das k. k. Generalkommissariat einen prachtvoll ausgestatteten offiziellen Führer herausgegeben, dessen Inhalt leider nicht den gehegten Erwartungen entspricht. Der ungenannte Verfasser des Führers scheint die Stadt Paris und deren Sehenswürdigkeiten, denen genau die doppelte Zahl der der österreichischen Ausstellung selbst gewidmeten Seiten angewiesen wurde, ebenso wenig zu kennen wie die deutsche Sprache. Die Sprache, deren sich der Verfasser bedient, ist weder deutsch noch böhmisch, noch deutsch-böhmisch, noch böhmisch-deutsch, vielleicht aber die allen Nationalitäten der Monarchie unverständliche Zukunfts-Ausgleichssprache. Nach der Satzfügung zu urteilen, muß der Verfasser die deutsche Sprache nach Ollendorfs Grammatik gelernt haben, da er deren Redewendungen getreu beibehalten hat. — Um die fremden Besucher gleich im Anfang zu verblüffen, erzählt der Verfasser, daß alljährlich 15 000 Wagen bei den großen Markthallen eintreffen, ohne zu ahnen, daß für diese mindestens eine Strecke von 45 km notwendig wäre, um hintereinander aufgestellt werden zu können.

Nachstehend geben wir einige Perlen aus der schier unerschöpflichen Sammlung.

(Seite 30.) „Das alte Rathaus stammte aus der Mitte des 16. Jahrhunderts. In allen Revolutionen spielte es eine große Rolle, seit dem Tage (17. Juli 1789), da — nach der Einnahme der Bastille — Louis XVI. Versailles verließ, um sich unter den Schutz des Bürgermeisters von Paris (J. P. Lawens) zu stellen...."

(Unseres Wissens hieß der damalige Bürgermeister von Paris Bailly und ist J. P. Lawens der Name des hervorragenden Malers, dessen Bild „La Voute d'Acier", das vor einigen Jahren im „Salon" ausgestellt war, die Rückkehr des Königs darstellt.)

(Seite 31.) „Das Innere der (Notre-Dame-)Kirche ist architektonisch interessant, sowie durch seine schönen Holzschnitzereien im Chor, einige Grabmale und zahlreiche Kunstwerke."

(Seite 32.) „Man kann auf den Turm steigen (20 cts.), Eingang im Nordturm, von dem man einen schönen Blick hat.....

Auf der Place du Parois Notre-Dame befindet sich das Hotel Dieu, das älteste Spital Europas; es wurde 660 gegründet und ist heute eines der besteingerichteten. Es hat 32 Millionen gekostet."

Wir bemerken nur nebenbei, daß das jetzige Gebäude erst im Jahre 1877 nach 12jährigem Bau eröffnet worden ist.

(Seite 35.) „Wir wollen einen Morgenspaziergang etwa nach den Abattoirs (Schlachthäusern) oder dem hübschen Park auf den „Buttes Chaumont" oder dem Friedhofe „Père Lachaise" widmen oder auch blos zur Kirche von Sacré Coeur von Montmartre emporsteigen, um von da die umfassende Aussicht über Paris zu genießen." Der „Morgenspaziergang" nach den Schlachthäusern muß um so lehrreicher sein, als sich „links in der ersten Gruppe der Höfe die Feuerungen mit Fleischschmelzvorrichtungen" befinden und man „neben dem Markte einen Kühlapparat und eine elektrische Maschine" (?) sieht.

Ganz Ollendorf ist folgender Passus (Seite 37): „Nicht weit davon ist der Friedhof „Montmartre", auf dem sich viele interessante Gräber befinden: D. Petue (Börne liegt auf dem Père-Lachaise), der jüngere Dumas, Renau 2c."

Für den Verfasser, der Paris mit einem neuen Boulevard, dem „Boulevard de l'Opéra" bereichert hat, beginnen die großen Boulevards erst bei der Place de la République. Geradezu köstlich ist folgende, der Schilderung der Place de la Concorde entnommene Stelle (Seiten 45 und 46).

„In der Mitte erhebt sich als bizarres Kunstdenkmal längst versunkenen Glanzes in die Gegenwart hineinragend, der Obelisk, der schon vor 3000 Jahren über dem Tempel des „Hundertthorigen Theben" wachte.

Der Verfasser ist gütig genug, den Bildhauer Rude, von dem die „Marseillaise" genannte Gruppe am Arc de Triomphe herrührt, bekanntlich eine der besten Schöpfungen der Bildhauerkunst des 19. Jahrhunderts, „fähig" zu nennen. Wir können unmöglich auf all die zahllosen Schnitzer und Ungenauigkeiten näher eingehen, die in den 60 Seiten des Führers durch Paris angehäuft sind und unter denen das „Juli-Kaiserreich" (S. 53) einen Ehrenplatz verdient.

Der Präsident der Republik stattete am Mittwoch den Ausstellungen der Staatsmanufakturen und besonders den auswärtigen Abteilungen der Wohnungseinrichtungen und verschiedenen Industrien an der Esplanade des Invalides einen ein

gehenden Besuch ab. Besonders wurde seine Aufmerksamkeit durch die deutschen, österreichischen und Schweizer Ausstellungen gefesselt. In den ersteren waren es vorzüglich die Erzeugnisse der Spielwaren-Industrie, deren Vorzüge und geschmackvolle Anordnung schon verschiedentlich von französischen Zeitungen hervorgehoben und als Muster empfohlen wurden, und ferner die Juwelierwaren und Salonausstattungen, die die Bewunderung des Staatsoberhauptes und seiner Begleiter hervorriefen. Herr Loubet gab seine Anerkennung besonders warm für die reiche Ausstellung der Berliner Hofjuweliere Gebrüder Friedländer, in erster Linie für das von Rubinen und Smaragden geschmückte Saltaspiel, das einen Wert von 160 000 Francs darstellt, und den reizenden im modernen Stile ausgeführten Salon des Hauses Schneider und Hanau aus Frankfurt a. M., sowie für die Ausstellung des Hochzeitssaales des Rathauses von Karlsruhe zu erkennen. — In der österreichischen Abteilung wurden von dem Präsidenten und seinem Gefolge das monumentale Eingangsthor mit seinem reichen Teppichschmuck, das Sezessionszimmer und die Thonet'schen Möbel eingehend besichtigt, während in der Schweizer Sektion selbstverständlich die Uhrabteilung Aller Blicke auf sich zog. Das Publikum brachte dem Staatsoberhaupte respektvolle Ovationen dar, in die sich kein störender Mißton mischte. Der Präsident gedenkt seine Besuche trotz des plötzlich eingetretenen kühlen und düsteren Wetters täglich in der Ausstellung fortzusetzen, hat aber angeordnet, daß dieselben in Zukunft nur noch je zwei Stunden in Anspruch nehmen dürfen, da er sich bei den ersten Ausfahrten nach der Weltschau regelmäßig verspätet hat.

Verschiedenes.

* **Gutenbergfeier in Mainz.** Im goldenen Mainz arbeitet man eifrig daran, den 500jährigen Geburtstag Gutenbergs, der dort geboren wurde und seine große Erfindung vollendete, feierlich zu begehen. Anfangs war die Feier nur in engem Rahmen und in mehr akademischer Weise geplant, allmählich aber wuchs die Begeisterung so, daß man beschloß, die Feier auch nach außen hin durch ein auf mehrere Tage sich erstreckendes Fest (23. bis 26. Juni) möglichst glanzvoll zu begehen. Vor allem soll ein historischer Festzug in großem Stile der Huldigung das richtige volkstümliche Gepräge verleihen. Derselbe verspricht in der That großartig zu werden, sind doch zur Durchführung des Zuges bereits 44 000 M. allein in der Bürgerschaft gesammelt worden. Der Zug, der eine Huldigung der großen Geister aller Zeiten und aller Kulturnationen für den großen Erfinder darstellen soll, umfaßt 40 große Abteilungen. Herren und Damen aus den besten Kreisen nehmen daran teil; ihre Zahl beträgt 1400; außerdem wirken noch 1100 Statisten mit. 380 Mann Musiker (darunter 80 zu Pferd), die in etwa 21 Gruppen geteilt sind und in historischer Treue ihre Weisen ertönen lassen, sind vorgesehen. 40 Wagen, darunter 21 Prunkwagen, werden mitgeführt und ca. 700 Pferde dabei verwandt. Außer dem Festzuge sind in dem Programm noch eine akademische Feier und ein Kostümfest in der Stadthalle, ein Volksfest, ein großes Konzert und eine Rheinfahrt mit Uferbeleuchtung nach Bingen und Eltville vorgesehen. Ueber die Zeit des Festes hinaus bleibt eine große typographische Ausstellung bestehen, die in außerordentlich reichem Materiale die Entwickelung der Druckkunst von ihren Anfängen bis zur Gegenwart, die graphische Künste und die verschiedenen Zweige des Buchgewerbes zur Anschauung bringen wird. Gar mancher unser Leser wird daher Ende Juni seine Schritte zum Rheine lenken, um an dem Feste teilzunehmen, zumal dasselbe ja in eine Zeit fällt, wo die Landschaft am Rheine ihre herrlichsten Reize entfaltet.

* **Finanzielles aus Oberammergau.** Wiener Blätter veröffentlichen Daten über die Einnahmen und Ausgaben der Theaterspieler von Oberammergau. Im ersten Spätjahr (1880) haben die Oberammergauer für die Passionsspiele genau 336 596.34 M. eingenommen und ausgegeben; von dieser Summe wurden u. a. für die Herstellung des Theaters und der Garderobe etwa 80 000 M. für gemeinnützige Zwecke, Bauten, Anlagen und Stiftungen etwa 100 000 M. und für Honorare an die Mitwirkenden etwa 110 000 M. verwendet. Im Jahre 1890 bezifferten sich die Gesamteinnahmen auf etwa 695 000 M., die nach Abzug eines Reservefonds von 5000 M. fast vollständig verbraucht wurden. Der Neubau kostete damals etwa 200 000 M. für gemeinnützige Zwecke — für Erbauung eines Krankenhauses, für Kanalisation, für Aufbesserung der Lehrergehalte u. s. w. — wurden 200 000 M. ausgegeben, resp. reserviert. Die Hauptausgabe, 242 830 M., erforderten die Mitwirkenden. Das Höchsthonorar von 2000 M. erhielt der Christus-Mayr, sechs Darsteller bezogen je 1300, 41 je 1900, 138 je 500 und 191, hauptsächlich Kinder, je 40 M. Für dieses Jahr ist, falls die optimistischen Hoffnungen sich erfüllen, aus 27 Hauptaufführungen und 13 Nachspielen, von denen jede 28 608 M. ergeben müßte, eine Gesamteinnahme von 1 141 320 M. veranschlagt.

× **Der Juni,** der sechste Monat des Jahres, erhielt seine Namen nach der altrömischen obersten Göttin Juno (daher „Mensis Junonius", d. h. Junonischer Monat). Er führt auch den deutschen Namen Brachmonat, weil zu seiner Zeit bei der Dreifelderwirtschaft das Brachfeld bearbeitet wird. Die mittlere Temperatur des Juni beträgt für Deutschland etwa 16—17½° Celsius. — Der Name „Pfingsten" wird abgeleitet vom griechischen pentecoste (der fünfzigste), welcher Tag nämlich den Schluß der fünfzigtägigen Freudenzeit bildete von Christi Auferstehung bis zur Ausgießung des heiligen Geistes. Allein viel näher liegt die Abstammung vom heidnisch-altgermanischen des zweiten Frühlingsfestes, dem Feste des vollen Frühlings, das althochdeutsch finischusten, mittelhochdeutsch phingesten oder phingestag hieß. Der Name kommt zum erstenmale in einem Kanon des Konzils von Nicäa vor im Jahre 325, worin es untersagt wurde, statt jenem 50. Tage schon den 40., den Himmelfahrtstag, festlich zu begehen, weil er das irdische Dasein Christi abschließt. Die Kirche wollte aber die höhere Bedeutung der Ausgießung des heiligen Geistes wieder hervorheben. Der Juni, der herrliche Rosenmonat, ist derjenige Monat, der uns die Natur in seiner vollen Herrlichkeit erschließt.

* **Der Bischof und der Küchenzettel.** In seinem soeben in zweiter Auflage erschienenen trefflichen Werke: „Bruchsal, Bilder aus einem geistlichen Staat im 18. Jahrhundert", widmet der Verfasser Professor Jakob fast zwei Drittel des gesamten Textes dem Kardinal Domian Hugo Philipp Grafen von Schönborn, Fürstbischof von Speyer, Bischof von Konstanz 2c. Unter vielen Beispielen, wie bei diesem geistlichen Fürsten der Stil der Hirtenbriefe und der weltlichen Mandate durcheinander geht, die Grenzen von geistlichem und weltlichem Charakter sich vermengen, „wie Meßgewand und Jagdspeer beisammen sind, wenn es zu den großen Sauhatzen in den Spessart geht," erzählt der Verfasser folgendes charakteristische Vorkommnis: Der Küchenschreiber hat Ueberreste von des Herrn Tische verderben lassen. Statt eines einfachen Verweises knüpft Domian Hugo eine lange Betrachtung an dies Vorkommnis. Er schreibt: „Der Küchenschreiber muß wohl ein lauer böser Bub sein und weder Gewissen noch Ehr in seinem Leib haben, daß er nach so vielen Korrektionen und Admonitionen so liederlich in seinem Amt und Obsicht bleibet. Hat er denn keine Seel im Leib, oder glaubt er vielleicht, mit dem Alles sehenden Gott spielen zu können? Was ist sein Jurament? Hat er nicht zu Gott geschworen, mithin gesagt, er verlängne Gott, wenn er nicht der Herrschaft Nutzen befördern und den Schaden wahren helft, wird er deßhalben nicht bezahlt und hat Kost und Quartier frei, Licht und Bett davor, genießet er nicht noch dazu sein Teil an denen Trinkgeldern? Wie getrauet er und seinesgleichen vor Gott zu bestehen und posito, er wäre so seelenmörderisch vor seine arme von Gott so theuer erkaufte Seele selbsten, hat er keine Ambition item und Ehr im Leib, sein Amt rechtschaffen und mit Ehren vor der Welt zu thun?" Manch gute deutsche Hausfrau wird so strenge und didaktisch ihr Regiment auch in der Küche nicht zu führen verstehen, als der Hausherr im bischöflichen Palaste zu Bruchsal, in Zeiten, wo unsere kleinen Höfe ein Muster von Ueppigkeit und Verschwendung waren. So spricht nur ein Landesvater, der Fürst und Priester zugleich ist. Schon 1721 pflegte der Kardinal jeden Küchenzettel bei Strafe von 25 Reichsthalern sich vorlegen zu lassen, er inspizierte auch da und dort oft unbemerkt den Gang der Geschäfte. Jeden unnötigen Kostgänger, der sich an die Tafel setzt, weiß er zu entfernen. „Es scheinet", bemerkt er einmal 1730 seinem Hofzahlmeister, „diesen hungrigen Herren Brüdern, in einer Stille gesagt, schmecket es gar gut und sein so wenig als die Mücken aus dem Hause zu bringen." Auch den Appetit seiner eigenen Kavaliere beaufsichtigte der Kardinal oft unbemerkt und duldete nicht, daß auch das Geringste, was von der Tafel übrig blieb, vergeudet ward. Seine Pagen, die von den Wälschen das Naschen gelernt haben, und die Körbchen mit Konfekt, die von des Herrn Tische hinweggetragen werden, „spolieren", entgehen einem strengen Verweise nicht. „Wenn sie die wälsche Sprache so gut lernten wie das Naschen, würden sie bei ihrer Rückkehr nach Bruchsal etwas mehr Ehre haben!" Ueber einige Flügel von welschen Hahnen, die Eminentissimus in der Küche bemerkte, von deren Leiber er jedoch nichts zu sehen bekommen hatte, ist ein eigenes Reskript erlassen worden. Die Oekonomieprotokolle sind auch nach dieser Hinsicht ein ehrendes Zeugnis, wie ein deutscher Reichsfürst bei allem Glanze äußerer Repräsentationen, doch dem kleinsten Hausherrn als Muster eines Wirtschafters gelten konnte.

* **Die Studiengesellschaft für elektrische Schnellbahnen in Berlin,** der fast sämtliche Autoritäten auf den Gebieten des Eisenbahn- und Brückenbaues, der Elektrotechnik, der Civil- und Militärverwaltung, des Handels und der Industrie angehören, hatte auf Mittwoch nachmittag die Mitglieder des „Vereins für Eisenbahnkunde" (Vorsitzender Geh. Baurat Streckert) nach Groß-Lichterfelde laden lassen, um denselben die dort von der Aktien-Gesellschaft Siemens u. Halske angelegte und installierte elektrische Versuchsbahn vorzuführen. Unter den Gefadenen befanden sich Vertreter der Ministerien, der Königl. Eisenbahndirektion, des Großen Generalstabes, der Gesellschaft für den Bau von Hoch- und

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK